

Friede im Fußboden-Streit

Stadtbücherei WBG und Architekten einigen sich auf 120 000 Euro Schadenersatz. Stadt und Versicherung müssen zustimmen

Wenn vor Gericht über Baumängel gestritten wird, sind die Chancen für eine friedliche Einigung schlecht. Das weiß Richter Peter Grünes aus Erfahrung. Die Prozesse werden oft durchgefochten bis zum bitteren Ende. Vor dem Augsburger Landgericht war gestern alles anders: Dort trafen Edgar Mathe, Chef der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WBG), und die Architekten Stefan und Hans Schrammel als Gegner aufeinander. Es ging um viel Geld, doch am Ende verließen alle mit einem freundlichen Handschlag den Gerichtssaal.

Der Streit schwelte um den Fußboden im Neubau der Stadtbücherei auf dem Ernst-Reuter-Platz. Der Belag aus Naturkautschuk hatte schon kurz nach der Eröffnung im vorigen Jahr zentimeterhohe Blasen geworfen, Fließen lösten sich, auf 700 Quadratmetern Fläche musste der Boden schließlich ausgetauscht werden. Die WBG hat den 15-Mil-

lionen-Neubau im Auftrag der Stadt errichtet und kassiert dafür jetzt rund 90 000 Euro Monatsmiete. Die Kosten für den Austausch des kaputten Bodens beziffert WBG-Chef Mathe auf um die 120 000 Euro.

Genau diese Summe soll die WBG nun auch vom Architekturbüro Schrammel bekommen. Das ist das Ergebnis eines Vergleichs, welchen beide Seiten gestern im Gerichtssaal geschlossen haben. Edgar Mathe ist zufrieden mit der Einigung. Auch Stefan Schrammel, der den preisgekrönten Neubau entworfen hat, zeigte sich froh, dass die „atmosphärischen Störungen“ nun beseitigt werden könnten.

Ganz in trockenen Tüchern ist die Einigung noch nicht. Die Versiche-

rung des Architekturbüros, die anfangs nur 50 000 Euro bezahlen wollte, muss dem Vergleich zustimmen. Auch Edgar Mathe braucht das Okay der Stadtspitze. In sieben Wochen müssen sich beide Seiten entschieden haben. Gibt es einen Rückzieher, dann wird Richter Peter Grünes ein Urteil fällen.

Auch die WBG war in den Vergleichsverhandlungen zu Zugeständnissen bereit. Mit der vereinbarten Summe von 120 000 Euro sollen auch mögliche künftige Schäden an dem Bodenbelag abgegolten sein. Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, dass sich weitere Kautschuk-Fließen lösen könnten. Das werde aber erst die nächste Heizperiode zeigen, meint ein Gutachter. (jöh)



Stefan Schrammel



Edgar Mathe